

Gehört die Gewalt zu den Genen des Islam? : Muslime müssen Frage nach der Gewalt klären

Autor: Dr. theol. Udo Hildenbrand, 77815 Bühl

ANZEIGE:

Zwei unverdächtige Kronzeugen islam-kritischer, vor der Gewalt im Islam warnender Stimmen im Januar 2015:

1. Der ägyptische Staatspräsident Abdel al-Sisi, Muslim, vor 600 religiösen Führern und Koranstudenten in der Kairoer Al-Azhar-Universität am Neujahrstag: „Das Werk der islamischen Texte und Ideen, die wir über Jahrhunderte als heilig erklärt haben, erzürnt die gesamte Welt ...“ Es könne „nicht sein, dass 1,6 Milliarden Muslime die restliche Weltbevölkerung töten wollen, nur um selbst leben zu können ... Die islamische Weltgemeinschaft (Umma) wird zerrissen und ist verloren – durch unsere eigenen Hände.“ Es sei „unfassbar, dass das, was die Muslime als ihr religiöses und heiliges Erbe betrachten, für sie selbst und den Rest der Welt als Quelle der Angst, der Gefahr des Mordens und der Zerstörung wahrgenommen wird. Unmöglich!“. Den Anwesenden rief er zu: „Wir brauchen eine religiöse Revolution. Und ihr Imame seid dafür verantwortlich. Die ganze Welt wartet auf Ihren nächsten Schritt.“

2. Bundeskanzlerin Merkel nach dem Anschlag in Paris (Charlie Hebdo) auf die Frage nach der Gewalt im Islam: „Ich halte eine Klärung dieser Frage durch die Geistlichkeit des Islams für wichtig. Und ich halte sie für dringlich. Ihr kann nicht länger ausgewichen werden.“ Nur leere Worte? War dieses dringliche Problem etwa Gegenstand der letzten Islamkonferenz?

Die Adressaten dieser beispiellosen, dramatischen Vorwürfe des muslimischen Staatspräsidenten und der nachdrücklichen Forderung der Bundeskanzlerin sind ganz offensichtlich nicht nur die islamischen Extremisten. Vielmehr ist in beiden Verlautbarungen die gesamte islamische Welt, alle Muslime, so insbesondere auch die hiesigen Islamverbände sind angefragt. Doch was ist seit Januar in diese Richtung in Ägypten und in Deutschland passiert? Nichts! Vernehmbar ist nur die ungeniert und ständig wiederholte Stereotype von der Friedfertigkeit des Islam – und parallel dazu die weltweite Erfahrung des Gegenteils. Sie wird immer bedrückender. Was wird da noch auf uns zukommen?